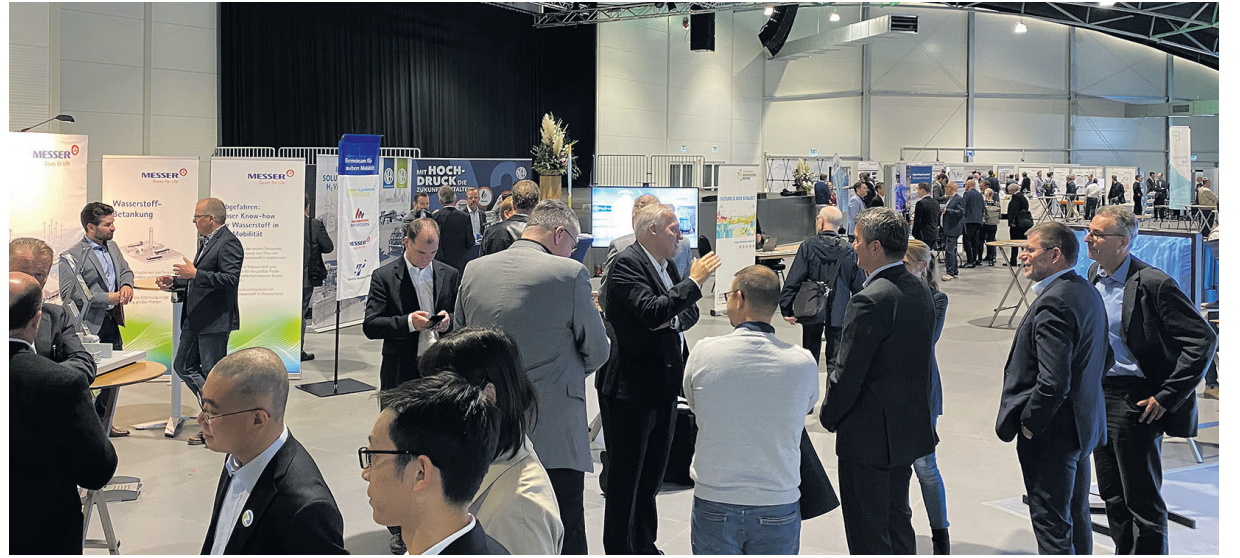


**ENORMES  
INTERESSE AN  
WASSERSTOFF**



Die diesjährige Wasserstoff-Messe findet am Freitag und Samstag, 18. und 19. August, im Brückenkopf-Park in Jülich statt. Freitag ist die Messe von 11 bis 17 Uhr und Samstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Am Donnerstag, 17. August, wird der Wasserstoff-Preis verliehen.  
FOTOS: KREIS DÜREN

## Visionen, Zukunftspläne und konkrete Umsetzungen

Der Kreis Düren bringt Interessierten das Thema Wasserstoff auf der

diesjährigen Wasserstoff-Messe im Brückenkopf-Park näher

Das Interesse an unserer Wasserstoff-Messe war und ist enorm. Daher freue ich mich auf der diesjährigen Wasserstoff-Messe des Kreises Düren auf spannende Gespräche sowie exklusive Präsentationen von Wasserstoff-Fahrzeugen, -Fahrrädern und -Modellen. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, sich bei freiem Eintritt über aktuelle Umsetzungen auf dem Weg zur Wasserstoff-Modellregion und die Zukunftspläne des Kreises Düren zu informieren“, betont Landrat Wolfgang Spelthahn. Die Wasserstoff-Messe des Kreises wird bereits zum dritten Mal präsentiert. Sie findet am Freitag und Samstag, 18. und 19. August, im Brückenkopf-Park in Jülich statt. Freitag ist die Messe von 11 bis 17 Uhr und Samstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Diverse Firmen, Forschungseinrichtungen und Expertinnen sowie Experten werden in der Kulturmuschel die neuesten Wasserstoff-Entwicklungen vorstellen – und beantworten gerne alle Fragen. Es werden die Themen Mobilität, Forschung, Gebäude und Industrie behandelt.

Mit der Wasserstoff-Messe will der Kreis Düren der Bevölkerung alltägliche Anwendungsmöglichkeiten, Vorzüge und aktuelle Forschungsstände zum Thema H<sub>2</sub> (das chemische Kürzel für Wasserstoff) näherbringen.

Im Kreisgebiet fahren Wasserstoff-Busse die Menschen sicher von A nach B, es gibt eine Wasserstoff-Tankstelle (geplant sind insgesamt fünf) und bald werden auf den Schienen emissionsfreie Wasserstoff-Züge fahren. Und auch die Rettungsdienst Kreis Düren AöR (Anstalt öffentlichen Rechts) setzt jetzt schon auf Wasserstoff. Seit vergangem Jahr ist ein H<sub>2</sub>-Kommandowagen im Einsatz und voraussichtlich Ende des Jahres wird der erste Wasserstoff-Rettungswagen im Einsatz sein, wenn Menschenleben gerettet werden. „Ein Wasserstoff-Rettungswagen sendet genau das richtige, sichtbare



Signal an die Öffentlichkeit. Die Menschen sehen an einem mit Wasserstoff betriebenen Rettungswagen, dass diese Antriebsform in der alltäglichen Praxis funktioniert und können sich so besser mit dem Thema identifizieren“, schilderte Landrat Wolfgang Spelthahn bei der feierlichen Unterzeichnung des „Letter of Intent“, also der Absichtserklärung zur Fertigung des Rettungswagens. Im Kreis Düren werden neue Wege beschritten.

Und das muss gewürdigt werden: auch in diesem Jahr wird wieder der Wasserstoff-Preis des Kreises Düren verliehen. Er richtet sich an junge Forscher, Start Ups und etablierte Unternehmen aus der Region. Die Preise werden feierlich am Donnerstag, 17. August, überreicht. Es ist bereits die zweite Preisverleihung, die der Kreis Düren ausrichtet. Eine Jury aus Wissenschaft, Forschung und Unternehmen sichtet die zahlreichen

Vorschläge und wählt die Siegerinnen und Sieger aus. Zu gewinnen gibt es Skulpturen, die den Namen „Hygo“ tragen. Dies wird von Hugo, was im Althochdeutschen „der denkende Geist“ oder „der Kluge“ bedeutet, abgeleitet. Hy ist die internationale Abkürzung für Hydrogen, also Wasserstoff.

Vor geladenen Gästen werden Preise in den Kategorien Young Researchers, Start-up Innovation und Hydrogen Champion überreicht. Young Researchers sind junge Forschende, die erste Projekte etabliert haben, nachdem sie sich intensiv mit der Wasserstoff-technik und ihrer Anwendung beschäftigt haben. „Unsere Region erlebt aufgrund des Strukturwandels einen starken Umschwung und hat sehr viel Potenzial – sowohl als Standort als auch mit herausragendem Know-how. Die Preisträgerinnen und Preisträger glänzen mit ihren Visionen. Sie gestalten die Zukunft und zeigen, dass der Kreis Düren bei den Themen Wasserstoff und Klimaschutz mit gutem Vorbild vorangeht“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

## „Wir werden als Energieregion sehr gut wahrgenommen“

Landrat Wolfgang Spelthahn spricht über die Herausforderungen, Chancen und Pläne des Kreises Düren – „Wenn wir wachsen, bleiben wir zukunftsfähig“

Landrat Wolfgang Spelthahn zieht im Gespräch mit der Kreisrund-Redaktion eine Bilanz des ersten Halbjahres und blickt auf die Perspektiven des Kreises Düren. Es geht um Wasserstoff, die Wachstumsoffensive und den Strukturwandel. Sein Urteil: Wir sind gut aufgestellt.

**Herr Spelthahn, manche sagen, dass die Zeit rast – und dazu passt, dass das erste Halbjahr 2023 schon wieder hinter uns liegt. Welche Bilanz ziehen Sie für die ersten sechs Monate?**

Wolfgang Spelthahn: Auch wenn die Gesamtlage aufgrund des furchtbaren Krieges in der Ukraine und der erheblichen Krisen aktuell sehr schwierig ist, können wir im Kreis Düren zufrieden sein. Es geht weiter aufwärts. Wir haben die höchste Zahl an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen, die jemals gemessen wurde, wir haben die großartige Entwicklung im Brainergy Park, die immens hohe Förderung für unsere Wasserstoffprojekte – es gibt viel Licht, aber auch leider ein wenig Schatten, denn auch wir leiden zum Beispiel unter einem Fachkräftemangel oder grassierender Inflation, die sich beispielsweise auf die Bautätigkeit auswirkt. Aber ich bleibe dabei: Wir sind eine der spannendsten Regionen in Deutschland, mit allen Chancen, die sich daraus ergeben.

**Im Mai hat Verkehrsminister Wissing rund 75 Millionen Euro für den Kreis Düren übergeben. Geld, mit dem Wasserstoffprojekte wie Züge und Tankstellen gefördert werden.**

**Was bedeutet diese Unterstützung für den Kreis auf seinem Weg zur Modellregion Wasserstoff?**

Wolfgang Spelthahn: Das bedeutet zunächst, dass wir als Energieregion sehr gut wahrgenommen werden, sogar bis nach Berlin. Unsere Anstrengungen lohnen sich, ich sehe das auch als Anerkennung. Mit dem Geld haben wir die Möglichkeit, unsere Pläne weiter voranzutreiben und in die notwendige Infrastruktur zu investieren. Wir waren immer ein Kreis, in dem die Energiegewinnung durch die Braunkohle eine große Rolle spielte – und das wollen wir auch bleiben. Mit dem Unterschied, dass wir nun bald umweltfreundlichen Wasserstoff produzieren.

**Im August findet wieder die Verleihung des Wasserstoff-Preises durch den Kreis Düren statt, direkt danach die Wasserstoff-Mess des Kreises. Welche Rolle spielen diese beiden Ereignisse in Ihrer Wasserstoffstrategie?**

Wolfgang Spelthahn: Eine Messe bietet die Möglichkeit wie in einem Schaufenster zu zeigen, was bereits alles erarbeitet worden ist. Unsere Messe entwickelt sich stetig weiter. Jedes Mal verzeichnen wir einen hohen Zuwachs an Ausstellern und Besuchern. Das zeigt, dass die Veranstaltung mittlerweile einen Namen hat und eine hohe Anziehungskraft ausstrahlt. In diesem Jahr wollen wir insbesondere die Nutzfahrzeuge in den Fokus nehmen. Dort ist der Einsatz von Wasserstoff besonders geeignet.

Die Preisverleihung zeigt zusätzlich, dass wir hier im Kreis Düren einen Wasserstoff-Schwerpunkt gebildet haben und ausbauen. Das

alles wird wahrgenommen. Wir stehen in Kontakt mit teils internationalen Unternehmen, die sich für unsere Strategie interessieren. Mit beiden Formaten haben wir eine gute Möglichkeit, die Entwicklungen im Kreis Düren gebührend in die Öffentlichkeit zu tragen.

**Vor einigen Wochen wurde die aktuelle Einwohnerzahl für den Kreis Düren gemeldet – mittlerweile leben mehr als 278.000 Menschen hier bei uns. Sie verfolgen seit langem eine Wachstumsoffensive und müssten mit dem Zuwachs zufrieden sein. Wo wollen Sie noch hin?**

Wolfgang Spelthahn: Wir, das heißt der Kreis Düren mit seinen 15 Kommunen, haben als gemeinsames Ziel ausgerufen, die Einwohnerzahl erheblich zu steigern. Aber dies ist kein Selbstzweck. Es geht nicht nur um quantitatives Wachstum, sondern auch um qualitatives. Wir wachsen auch an Attraktivität, durch neue Ansiedlungen von Unternehmen, die Arbeitsplätze im Strukturwandel bringen, oder durch den Ausbau in den Bereichen Bildung, Familie, Digitalisierung und Tourismus. Es geht vor allem auch darum, Fachkräfte in den Kreis zu locken, ebenso junge Familien und natürlich wollen wir auch die Menschen, die schon im Kreis Düren leben, halten. Schrumpfende Regionen sind nicht zukunftsfähig, deshalb wollen und werden wir weiter wachsen.

**Was ist aus Ihrer Sicht die größte Herausforderung für den Kreis Düren im nächsten halben Jahr und darüber hinaus?**

Wolfgang Spelthahn: Die größte Herausforderung besteht darin,

den Menschen im Kreis Düren gute Perspektiven zu bieten, damit alle ihre Chancen nutzen können. Deshalb bauen wir zum Beispiel unser Kita-Angebot weiter aus. Schon heute ist es so, dass der Besuch unserer Kitas für den allergrößten Teil kostenfrei ist. Insgesamt geht es darum, dass wir den Strukturwandel durch das absehbare Ende der Braunkohleförderung so gut wie möglich für die Gesellschaft gestalten. Wir sind gut aufgestellt und deshalb überwiegt bei mir der Optimismus, dass es gelingen wird.



Landrat Wolfgang Spelthahn.

FOTO: DIETER JACOBI

### NIDEGGEN

„Bühne unter Sternen“ bietet musikalische Extraklasse vor historischer Kulisse

Seite 02

### FEUERWEHR

Neue Abrollbehälter fassen jeweils 10.000 Liter Wasser

Seite 04

### AUS DEN KOMMUNEN

In Titz heißt der Rathausvorplatz jetzt „Wilhelm-Lieven-Platz“

Seite 05

**BÜHNE  
UNTER  
STERNEN**



Die Open-Air-Veranstaltung „Bühne unter Sternen“ findet von Donnerstag bis Samstag, 31. August bis 2. September, auf der Burg Nideggen statt. FOTOS: KREIS DÜREN

# Musikalische Extraklasse vor historischer Kulisse

Bei der Bühne unter Sternen treten auch in diesem Jahr wieder fantastische Künstler auf der Burg Nideggen vor 2400 Zuschauerinnen und Zuschauern auf

Auf der Burg Nideggen wird Ende August wieder getanzt, gelacht und gesungen – und zwar bei der beliebten „Bühne unter Sternen“. Im Innenhof des historischen Gemäuers treten das Musikerkollektiv Querbeat, der spanisch-deutsche Sänger Alvaro Soler und der Deutschpop-Superstar Tim Bendzko auf. Landrat Wolfgang Spelthahn, Schirmherr der Open-Air-Veranstaltung, freut sich jetzt schon auf das musikalische Highlight: „Die Bühne unter Sternen bietet seit 2016 gute Laune, Leichtigkeit sowie erstklassige Künstlerinnen und Künstler. Nicht ohne Grund ist sie weit über die Grenzen des Kreises Düren hinaus beliebt. Musik verbindet und das feiern wir. Ich freue mich auf unvergessliche Konzerte bei atemberaubender Atmosphäre.“ Pro Abend feiern 2400 Personen auf der Burg. Sie können nicht nur die Musik, sondern

auch Sterneküche genießen: kulinarische Leckerbissen gibt es von den Sterneköchen Herbert Brockel und Tobias Schlimbach vom Burgrestaurant Nideggen.

„Ich bin voller Vorfreude und die Tatsache, dass bereits zwei Konzerte ausverkauft sind, zeigt, dass die Menschen aus dem Kreis Düren Lust auf Musik und Kultur haben. Bei diesem abwechslungsreichen Programm ist für jeden etwas dabei. Das werden wieder wunderbare Nächte unter Sternen“, beschreibt Veranstalter Christian Mourad.

Am Donnerstag, 31. August, tritt das 13-köpfige Musikerkollektiv Querbeat auf der Burg Nideggen auf. Das Konzert ist bereits ausverkauft. Die in Bonn gegründete Band verbindet unterschiedliche Musikstile, setzt Blechblasinstrumente auf individuelle Weise

ein und singt Cover-Songs sowie eigene Lieder. „Radikal positiv“, das vor zwei Jahren veröffentlichte dritte Album, schoss direkt auf Platz zwei der deutschen Album-Charts. Der in Barcelona geborene Alvaro Soler wird am Freitag, 1. September, dem Publikum mit seinen zahlreichen Hits einheizen. Das Konzert ist ebenfalls ausverkauft. Der 32-Jährige sagte ohne zu zögern sein Kommen zu, als er Fotos der Location sah, und versprach neue und selten gespielte Songs. Die Gäste können sich auf spanische Rhythmen freuen, bei denen wohl niemand stillstehen kann und wird. Alvaro Soler verbreitet ein Gefühl von Lebensfreude, Sommer und Urlaub.

Für das dritte Konzert, von dem Deutschpop-Sänger Tim Bendzko, gibt es noch Tickets. Der Berliner tritt am Samstag, 2. September, ab 20 Uhr mit seinen Songs wie „Hoch“, „Nur noch kurz

die Welt retten“ oder „Keine Maschine“ auf. Erst Ende März ist sein neuestes Album „April“ erschienen. Der Monat April repräsentiert den Neuanfang des Lebens und das Erwachen der Natur aus dem Winterschlaf. Die 15 neuen Songs aus der Feder des Chartstürmers stehen für das zarte Aufblühen der Hoffnung, die dem Chaos der vergangenen Jahre folgt.

Tickets und weitere Informationen gibt es unter [www.buehne-unter-sterne.de](http://www.buehne-unter-sterne.de). Das Programm ist dank der Sponsoren, also der Sparkasse Düren, F&S Solar, der Rurtalbus, Rurtalbahn und den Stadtwerken Düren, möglich.

Am Sonntag, 3. September steht auf der Burg Nideggen dann auch noch ein großes Familienfest mit buntem Programm an. Weitere Informationen dazu gibt es im folgenden Text.

**ROBOTER-ASSISTIERTE OPERATIONEN | Bei uns in Düren**



Für präzise und schonende Eingriffe.

KRANKENHAUS DÜREN  
Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen

[www.krankenhaus-dueren.de](http://www.krankenhaus-dueren.de)

## Mittelalter, Mitrocken und Mitmachen

Familienfest auf Burg Nideggen: Kinder-Konzert, Spielangebote und viel Spaß für Groß und Klein am Sonntag, 3. September. Eintritt frei.

Die Burg Nideggen verwandelt sich am Sonntag, 3. September, in eine bunte und erlebnisreiche Festung für Familien. Denn dann findet wieder das große Familienfest des Kreises Düren statt, bei dem Groß und Klein im Mittelpunkt stehen und viele Angebote bei kostenfreiem Eintritt nur darauf warten, entdeckt zu werden.

„Wir wollen gemeinsam mit den Familien einen tollen Tag verbringen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Familien sind das Herzstück des Kreises Düren und das wollen wir zeigen“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Geboten werden von 11 bis 17 Uhr unter anderem Kinderschminken, eine Foto Fun Aktion, Dosenwerfen sowie eine Buttonmaschine mit ritterlichen Motiven, denn das Mittelalter spielt auf Burg Nideggen natürlich eine zentrale Rolle.

Außerdem lockt ein Glücksrad, eine Zauberhexe, Ballonmodellierung und natürlich jede Menge Popcorn, Eis und Zuckerwatte.

Und das wird noch nicht alles sein: alle Kinder, Jugendliche und natürlich auch die Erwachsenen können Musikinstrumente und Seife herstellen, Kräutersäckchen gestalten und große Brettspiele ausprobieren.

**Bogenschießen, Zauberei und Feuerschau**

Auch Gaukelei, Zauberei sowie eine Feuerschau mit Kasper, dem Gaukler, stehen auf dem Plan. Bogenschießen und die Möglichkeit, sich zu verkleiden, sorgen für zusätzlichen Spaß. Wer möchte,

kann außerdem auch noch lernen, wie man früher, im Mittelalter, Feuer gemacht hat.

Außerdem gibt es um 15 Uhr Kindermusik zum Mitrocken. „Deine Kinderband“ sorgt mit ihrer großartigen und abwechslungsreichen Kindermusik-Show für klatschende Hände und mit Sicherheit für begeisterte Kinder sowie Erwachsene. Fröhliche, moderne Musik mit lustigen und frechen Texten werden mit viel Witz und Charme auf die Bühne gebracht.

**Ämter des Kreises stellen sich vor**

Bei diesem aufregenden Familiensonntag auf der Burg Nideggen stellen zudem das Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung und das Amt für Kinder, Jugend, und Familie des Kreises Düren sowie das Burgenmuseum Nideggen ihre zahlreichen Angebote vor. Unterstützt wird die Veranstaltung dankenswerterweise von der Sparkasse Düren.

Das Familienfest findet im Rahmen des Open-Air-Festivals „Bühne unter Sternen“ statt, das die historische Burg schon ab Donnerstag, 31. August, in musikalischen Beschlag nimmt. Das Burgrestaurant Nideggen sorgt an den Essenständen für etliche Leckereien zu familienfreundlichen Preisen.



Auf der Burg Nideggen wird wieder ein aufregendes Familienfest für Groß und Klein gefeiert. FOTO: KREIS DÜREN

Wie geht die Wärmewende zu Hause?

Frag doch mal die Stadtwerke: 02421 126-800



[www.stadtwerke-dueren.de](http://www.stadtwerke-dueren.de)

## Ihr Sommer bei monte mare

- Sauna-Flatrate 74,90€ pro Monat\*
- täglicher Saunabesuch werktags (Mo. – Fr.)
- am Wochenende zzgl. 10€ je Besuch
- monatlich kündbar

\* Beitrag gilt pro Monat. Buchbar bis 20. August 2023 im monte mare Kreuzau. 1 Monat Mindestlaufzeit. Zzgl. 12€ Servicepauschale (einmalig pro Jahr).

monte mare · Windener Weg 7 · Kreuzau · Telefon: 02422/94260 · [www.monte-mare.de/sommer](http://www.monte-mare.de/sommer)

**Herausgeber:**  
Landrat des Kreises Düren,  
Bismarckstraße, 52348 Düren

**Verlag:**  
Super Sonntag Verlag GmbH,  
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

**Geschäftsführung:**  
Jürgen Carduck, Andreas Müller

**Redaktionsleitung:**  
Thomas Thelen

**Druck:**  
Euregio Druck GmbH,  
Dresdener Straße 3,  
52068 Aachen



**IN  
KONTAKT  
KOMMEN**



Die Kontakt- und Anlaufstelle „Dein Ehrenamt. MITWIRKUNG.“ steht bei Fragen rund um das Thema Ehrenamt zur Verfügung. FOTOS: KREIS DÜREN

## Das Ehrenamt stärkt Gesellschaft und Menschen

Amen Hamad ist von Syrien in den Kreis gezogen und engagiert sich in der Arbeit mit Senioren – dank der Kontakt- und Anlaufstelle „Dein Ehrenamt. MITWIRKUNG.“

Vor zwei Jahren ist Amen Hamad aus Syrien in den Kreis Düren gezogen, um für sich, seine Frau und seine beiden Kinder eine sichere, neue Heimat zu finden, in der sie eine Zukunft haben. Er ist studierter Bauingenieur. Deutsch konnte er nicht und die Coronapandemie machte es schwer, neue Menschen kennenzulernen. Aber davon hat sich Amen Hamad nicht aufhalten lassen. Um mit anderen in Kontakt zu kommen und der Gesellschaft

etwas Gutes zu tun, hat er sich bei der Kontakt- und Anlaufstelle „Dein Ehrenamt. MITWIRKUNG.“ gemeldet, die vom Kreis Düren und dem Freiwilligenzentrum Düren e.V. organisiert wird. Gemeinsam haben sich Amen und Gina Pelzer von der Kontakt- und Anlaufstelle durch die digitale Ehrenamtsbörse geklickt, um ein passendes Engagement für ihn zu finden. Mit Erfolg. Bei den „Aktiv vor Ort“-Treffen, ausgerichtet von der Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren“, wurde noch Unterstützung gesucht. Bei diesem Angebot können sich ältere Menschen austauschen und über aktuelle und relevante Themen informieren. „Ich habe mich direkt wohlfühlt und wurde auch von Monika Sandjon und Anja Kaldenbach von der Koordinationsstelle des Kreises sehr gut betreut und begleitet. Dafür bin ich sehr dankbar“, sagt er. Weil ihm der Austausch mit seinen Mitmenschen so viel Spaß macht, hat er sich für die „EFI-Qualifikation“ angemeldet. „EFI“ steht für „Erfahrungswissen für Initiativen“. Das Ziel ist es, dass Menschen ihre Erfahrungen ehrenamtlich in die Gesellschaft einbringen und mit ihren Mitmenschen teilen. „Ehrenamt kann ein wunderbarer Eisbrecher sein und ganz unterschiedliche Menschen zusammenbringen. Erst recht, wenn man mit offenen Armen empfangen wird und viel Positives zurückbekommt“, betont Carolin Küpper, Leiterin

des Amtes für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung. Die EFI-Qualifikation war im vergangenen Halbjahr Teil der neu eingerichteten Ehrenamtsakademie. Das ist ein Angebot, bei dem verschiedene Qualifikationen, Fortbildungen, Seminare und Infoveranstaltungen durch Vereine, Institutionen und weitere Organisationen für Engagierte angeboten werden. „Das Ehrenamt ist eine wichtige Säule unserer Gesellschaft, das wollen wir mit der Akademie würdigen und die Menschen unterstützen“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Neu erschienen ist nun das Programm für das zweite Halbjahr, in dem beispielsweise Erste-Hilfe-Workshops, Seminare zur Stärkung der Verantwortung, der Stressresistenz und der Kommunikationsfähigkeit sowie Infoveranstaltungen zu öffentlichkeitswirksamen oder rechtlichen Themen angeboten werden.

der Kontakt- und Anlaufstelle. „Wir merken, aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen, welchen Stellenwert das Ehrenamt hat. Auch die Zahl der kooperierenden Einrichtungen nimmt zu, wovon sowohl die Akteurinnen und Akteure als auch die Engagierten vor Ort profitieren“, sagt ihre Kollegin Maren Schiffer.

Und so hat auch Amen Hamad vom Engagement und dem Angebot der Kontakt- und Anlaufstelle profitieren können. Er möchte sich weiter in der Seniorenarbeit engagieren. „Ich kann nur jedem empfehlen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Hier beim Kreis Düren findet man unkompliziert Hilfe und viele Informationen. Es war eine gute Entscheidung, dass ich das gemacht habe“, sagt er.



Carolin Küpper, Gina Pelzer (beide Kreis Düren), der Ehrenamtliche Amen Hamad und Maren Schiffer (Freiwilligenzentrum Düren/v.L.)

### Infos auf einen Blick:

Die Broschüre zur Ehrenamtsakademie mit den Weiterbildungsangeboten liegt im Kreishaus, Familienbüro in Düren (Bismarckstr. 16) und in öffentlichen Einrichtungen aus. Sie ist unter [www.kreis-dueren.de/ehrenamt](http://www.kreis-dueren.de/ehrenamt) zu finden. Die Mitarbeiterinnen Gina Pelzer und Maren Schiffer stehen unter 02421/22-10 52 905 oder per Mail unter [ehrenamt@kreis-dueren.de](mailto:ehrenamt@kreis-dueren.de) zur Verfügung.

### Diverse Angebote

Die meisten der rund 20 Angebote sind kostenlos, für einzelne wird ein Kostenbeitrag erhoben. „Die Resonanz ist durchweg positiv. In diesem Halbjahr stehen soziale Themen im Vordergrund. Dabei achten wir darauf, das bestehende Angebot im Kreis zu ergänzen und keine Doppelstrukturen zu schaffen“, erklärt Gina Pelzer von

## Strahlende Kinderaugen

Wirtschaftsförderung unterstützt Ballettstudio „tanzt.“ in Düren

Tanzen ist wie eine Sprache, die verinnerlicht werden muss, um sie zu perfektionieren“, erklärt Melanie Köpper-Schmitz. Sie leitet seit zehn Jahren das Ballettstudio „tanzt.“ in Düren, bei dem zehn Lehrerinnen Tanzkurse und sogar Gesangsstunden anbieten. Hier ist für jede und jeden etwas dabei: von tänzerischer Früherziehung, klassischem Ballett, über zeitgenössischem Tanz, Jazz, chinesischem Tanz, bis hin zu Hip-Hop. Für die Ballettlehrerin, die in Köln und London Tanz studierte, war schon früh klar, dass sie mit Kindern arbeiten möchte. Schließlich fand sie Räumlichkeiten einer alten Tanzschule (auf der Wernerstraße in Düren) und sah klare Pluspunkte: „Düren ist eine der wenigen mittelgroßen Städte, die immer noch wächst und der Kreis Düren ist so vielseitig. Genau das habe ich gesucht und ganz viel Talent gefunden.“

Mittlerweile tanzen 320 Schülerinnen und Schüler in dem „neuen“ Studio auf der Fritz-Erler-Straße. Hier wird seit Januar 2022 mit Schwingböden und in zwei Sälen unterrichtet. Anette Winkler, Wirtschaftsförderin des Kreises Düren, sieht viel Potenzial in dem Studio: „Hier spürt man Leidenschaft und Willensstärke. Das wollen wir unterstützen.“ Weitere Kooperationen mit der Wirtschaftsförderung des Kreises sind geplant. „Solch Engagement muss unbedingt gefördert werden. Vor allem, weil die Kinder in dem Tanzstudio innerhalb einer Gemeinschaft aufwachsen und ihre Emotionen ausdrücken können. Das ist ungemein wichtig für ihre Entwicklung“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Allerdings hatte auch Melanie Köpper-Schmitz während der Coronapandemie stark zu kämpfen. Sie musste das Tanzstudio schließen, bot Online-Kurse und Tanzen auf Abstand an. Die Eltern und Familien standen jedoch immer hinter ihr und berichteten, dass die Online-Tanzstunden für die Kinder oft

das Highlight der Woche waren. Sie unterstützten finanziell, indem sie weiter den Beitrag an die Ballettschule zahlten. „Das hat unsere Arbeit geehrt. Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung, ohne die wir die Coronapandemie nicht überstanden hätten“, beschreibt die Studiuleiterin. Umso zuversichtlicher kann sie nun wieder die Leichtigkeit in den Räumen ihrer liebevoll eingerichteten Tanzschule spüren. „Wenn ich meine Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne und das Leuchten in ihren Augen sehe, dann weiß ich, dass das jede Mühe wert ist. Tanzlehrerin zu sein ist für mich einfach der schönste Beruf auf der Welt“, erzählt sie gerührt.

### Tanz mit Leidenschaft

Manche tanzen seit Tag eins bei der 46-Jährigen, die es genießt, die Kinder zu Teenagern aufwachsen zu sehen. Die 14-jährige Anna aus Kufferath schlüpf seit zehn Jahren in ihre Ballettschläppchen: „Wenn ich traurig bin, fühle ich mich durch das Tanzen einfach besser. Ich vergesse alles um mich herum.“ Bei „tanzt.“ tanzt jedes Alter: von zweieinhalb bis 65 Jahren. Alter, Vorkenntnisse oder Figur spielen keine Rolle. „Tanzen ist eine Kunstform ohne Worte. Emotionen zur Musik ausdrücken, darauf kommt es an“, sagt die Studiuleiterin. Und Melanie Köpper-Schmitz hat weitere Ziele für die Zukunft: sie möchte ihr Studio staatlich anerkennen lassen und über die Kreisgrenzen hinauswachsen. Dabei will die Wirtschaftsförderung des Kreises Düren ebenfalls behilflich sein. Und wer jetzt den (noch) stillen, aber tiefen Wunsch spürt, sich beim Tanzen frei und glücklich zu fühlen, der kann sich jederzeit für Schnupperkurse anmelden. Weitere Informationen gibt es unter [www.tanzt-dueren.de](http://www.tanzt-dueren.de).



Melanie Köpper-Schmitz (8.v.r.) leitet seit zehn Jahren das Ballettstudio „tanzt.“ in Düren.

FOTO: KREIS DÜREN

# Wir suchen Zustfahrer

Bleib immer in Bewegung mit Rurtalbus

Bewirb dich jetzt unter [karriereportal@rath-gruppe.eu](mailto:karriereportal@rath-gruppe.eu)  
& sichere dir dein Ticket ins Team!

WASSER MARSCH



Einer der beiden neuen Abrollbehälter des Feuerschutztechnischen Zentrums des Kreises Düren fasst knapp 10.000 Liter Wasser – dieses große Volumen ist ein absoluter Vorteil bei abgelegenen Waldbränden. FOTO: KREIS DÜREN

# Mehr Schutz vor Wald- und Vegetationsbränden

Zwei neue Container des Feuerschutztechnischen Zentrums des Kreises Düren fassen jeweils rund 10.000 Liter Wasser

Waldbrände, Vegetationsbrände, Feuer an Autobahnen oder auf Landstraßen – bei diesen Einsätzen sind oft keine Wasserleitungen in der Nähe und genau dafür ist das Feuerschutztechnische Zentrum des Kreises Düren nun bestens vorbereitet. Zwei alte Abrollbehälter, die jeweils 5.000 Liter Wasser aufladen konnten, wurden aufgrund von technischen Mängeln durch zwei neue Container ersetzt. In den Containern, die je nach aktuellem Bedarf aufgebracht werden, können nun jeweils knapp 10.000 Liter Wasser transportiert werden. Sie wurden auch schon bei Bränden im Hohen Venn, im Hambacher Forst und bei einem Kirchenbrand eingesetzt. „Mit den neuen Containern wollen wir uns für Notfälle noch besser wappnen und neben der Bevölkerung natürlich auch den Wäldern und Tieren noch schneller Schutz bieten. Die Waldbrandgefahr steigt, also müssen wir stets vorbereitet sein

und mit Weitblick agieren“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Bei einem Waldbrand wird das Wasser mit den neuen Abrollbehältern zu den Löschfahrzeugen gebracht, damit diese das Wasser dann zum Löschen der Flammen nutzen. Ein alltägliches Löschfahrzeug kann nämlich „nur“ 1.000 bis 4.000 Liter Wasser transportieren – und die sind gerade in abgelegenen Wäldern schnell aufgebraucht.

### Befüllung von Wasser-Vorratsbecken

Eine weitere Einsatzmöglichkeit ist das Befüllen von Vorratsbecken am Wald, beschreibt Lars Knust vom Feuerschutztechnischen Zentrum (FTZ): „Die Container werden am Hydranten befüllt und bringen das Wasser dann zu einem Vorratsbecken in der Nähe des Einsatzortes. Daraus werden die Löschfahrzeuge oder Leitungen

befüllt.“ Folglich sind die neuen Container (und die dazugehörigen Fahrzeuge) nicht mitten im Geschehen, jedoch unerlässlich für eine kontinuierliche Wasser-Zufuhr. Darüber hinaus bringen sie den Vorteil mit, dass sie sogar während der Fahrt Feuer löschen können (was bei klassischen Feuerwehrfahrzeugen technisch nicht möglich ist). So können nasse Schneisen schneller Schutz bieten und den Brand eingrenzen.

„Eine Befüllung dauert je nach Leistungsfähigkeit des Wasser-netzes zehn bis 15 Minuten, während das Entladen – aufgrund des höheren Drucks – nur maximal fünf Minuten dauert“, erklärt Lars Knust. Außerdem kann auch Schaum zum Einsatz kommen. Dieser ist besonders beim Löschen von Kunststoffbränden oder Strohballen sinnvoll, da er besser in die Tiefe eindringt. Der Wasser-schaumwerfer der neuen Container hat eine hohe Wurfweite von bis

zu 60 Metern. So können beispielsweise Großbrände oder brennende Felder effektiv gelöscht werden.

### Weitere Pläne für die Zukunft

Die Gefahr von Wald- und Vegetationsbränden steigt mit den höheren Temperaturen und längeren Dürrezeiten. Das Feuerschutztechnische Zentrum plant daher innerhalb der nächsten zwei Jahre einen Abrollcontainer mit spezieller Waldbrand-Ausrüstung, wie leichter Schutzkleidung oder Löschrucksäcken für Nachlöscharbeiten und einen „Rasensprenger“ mit Feuerwehrschauchkupplungen, anzuschaffen. Mit den Rasensprengern können ebenfalls Bereiche rund um die Flammen feucht gehalten werden, damit sich das Feuer nicht ausbreitet.

# Kreismäuse nehmen jeden Tag „Sprachbad“ in der Kita

Die Kinder im Familienzentrum Kreismäuse in der Marienstraße lernen Englisch nebenbei, dank des Amerikaners Lamar Soderstrom. Zuletzt haben sie einen Preis gewonnen.

Jeden Tag, wenn die Kinder der Kreismäuse in Düren in ihre Kita gehen, spielen sie nicht nur jeden Tag mit anderen und lernen fürs Leben, sie nehmen auch täglich ein „Sprachbad“. Das passiert ganz nebenbei, vor allem, wenn sie im Atelier malen, zeichnen und basteln. Dabei hören sie die englische Sprache, die vom Kunstpädagogin Lamar Soderstrom gesprochen wird. Er kommt aus Seattle in Amerika, ist somit „native speaker“, also Muttersprachler, lebt seit 15 Jahren in Deutschland, arbeitet seit fast drei Jahren im Familienzentrum Kreismäuse und spricht mit den Kindern fast

ausschließlich Englisch. „Die Kinder lernen nebenbei Englisch, ohne Druck und in einer positiven Atmosphäre. Kunst ist sehr anschaulich und eignet sich daher besonders gut zum Erlernen einer neuen Sprache“, so der 52-Jährige. Sein Assistent ist der Stoffaffe Siggie, der als kleiner Brückenbauer hilft, die Erklärungen von Lamar Soderstrom zu zeigen und zu veranschaulichen. Im Gespräch mit den Kindern gestikuliert und demonstriert er viel, während er englisch spricht. Wenn die Kinder, die Deutsch reden, etwas sagen, wiederholt er es auf Englisch, um den Effekt dieser immersiven, also

quasi eintauchenden, Lernmethode zu verstärken. „Das Ziel ist es nicht, dass die Kinder englisch sprechen, sondern in erster Linie die Sprache wahrnehmen und anerkennen“, sagt er. Das stärke auch das Selbstvertrauen der Kinder, die weniger Berührungspunkte mit anderen Sprachen oder Kulturen aufweisen und erfahren, dass das Erlernen einer Sprache ein Prozess ist, der länger dauert. „Wir wollen so spielerisch die Neugier auf andere Kulturen wecken und das Selbstverständnis der Kinder von sich als einzigartiges Individuum in einer multikulturellen Gemeinschaft stärken“, erklärt Elke Ricken-Melchert vom Vorstand der Kreismäuse. Das Angebot unterstützt Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch oder Englisch ist, denn im „Sprachbad“ der Kreismäuse sitzen alle im selben Boot.

Thema hatten sie nach einem Besuch der Kreuzauer Elektro- und Energiefirma Harperscheidt „Solartiger“. Dort lernten die Kinder viel Praktisches rund um Elektrik, Licht und Solarenergie. Im Anschluss gestalteten die 29 Kinder ein Poster, auf dem die „Fußstapfen“ der Roboter, Solarpaneele, Batteriekreisläufe und auch ein Windrad abgebildet sind. Die Kreismäuse wurden von einer Jury zum Gewinner aus NRW gewählt und von der Handwerkskammer Aachen sowie der Aktion Modernes Handwerk mit 1000 Euro ausgezeichnet. „Ich freue mich sehr, dass erneut eine Kita in unserer Trägerschaft eine bedeutende Auszeichnung erhält. Die Kinder waren mit viel Engagement und Herzblut bei der Sache und haben sich den Preis redlich verdient“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn. Auch Lamar Soderstrom ist begeistert: „Es hat unglaublich viel Spaß gemacht, wie die Arbeit mit den Kindern generell. Sie sind so offen und interessiert. Ich arbeite unglaublich gerne hier.“ Er ist übrigens einer von drei „native speakern“ in der Einrichtung. „Wir sind sehr froh über die Muttersprachler, die das Kitaleben täglich bereichern. Wir suchen händierend nach weiteren native speakern, die unser Team verstärken möchten“, sagt Kita-Leiterin Heike Holz.



Die Kinder haben beim Wettbewerb des Handwerks den ersten Platz mit einem Projekt zu Elektrizität gewonnen.

FOTOS: KREIS DÜREN

### Farben, Formen, Werkzeuge und Figuren

Das Vokabular ergibt sich dabei aus den Projekten. Es reicht von Farben, Formen über Werkzeuge oder Figuren. Zuletzt war das Thema etwas komplizierter: Es ging um Elektrizität, Energie und Licht. Die Kinder haben nämlich am bundesweiten Wettbewerb des Handwerks „Kleine Hände großes Handwerk“ teilgenommen und erfolgreich den ersten Platz in NRW erreicht. Im Atelier von Lamar Soderstrom bastelten sie Schaltkreise, brachten so Glühbirnen zum Leuchten und bauten sogar ihre eigenen Mal-Roboter, die dank Batterie bunte Spuren auf Papier hinterließen – das alles unter hauptsächlich englischsprachiger Begleitung. Die Idee zu dem



Lamar Soderstrom mit seinem Assistenten Siggie.

## RWE

### Raus aus dem Haus.

Entdecken Sie das Rheinische Revier.

In der App „RWE erleben“ finden Sie viele spannende Informationen und Nachrichten rund um das Rheinische Revier. Es gibt Wanderrouten, Quizstationen und Neuigkeiten aus der Forschungsstelle Rekultivierung.

Die App bietet Ihnen viele neue Funktionen:

- ➔ Entdecken Sie die Rekultivierung! Ob zu Fuß, per Rad oder mit dem Pferd – für jeden ist etwas dabei. Zahlreiche Wanderwege bieten jede Menge Abwechslung für Groß und Klein.
- ➔ Wissensdatenbank: Mit Hilfe des Glossars können Sie sich über aktuelle Projekte und allerlei Wissenswerte über den RWE-Konzern informieren.
- ➔ Durch die kontinuierliche Erweiterung weiterer Wanderwege und wissenschaftlichen Themen können Sie immer wieder neue Orte im Rheinischen Revier entdecken und lernen immer wieder Neues dazu.

rwe.com

## indeland – bewegen und entdecken

Unsere Region steckt voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam zukunftsgerecht zu gestalten.

[www.indeland.de](http://www.indeland.de)

indeland GmbH

ich. see. zukunft.

**MEHR PLATZ UND RAUM**



Staatssekretär Dr. Martin Berges (Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW), Helmut Lieven (Sohn des ehemaligen Bürgermeisters Wilhelm Lieven) und Bürgermeister Jürgen Frantzen bei der Vorstellung des Wilhelm-Lieven-Platzes. (v.l.n.r.). FOTO: LANDGEMEINDE TITZ

# Rathausvorplatz wird zu „Wilhelm-Lieven-Platz“

In der Landgemeinde Titz wird der neue Rathausvorplatz einem ehemaligen, geschätzten Bürgermeister gewidmet und feierlich vorgestellt

Der Rathausvorplatz der Landgemeinde Titz hat einen neuen Namen. Er heißt jetzt „Wilhelm-Lieven-Platz“, benannt nach einer für die Gemeinde bedeutenden und geschätzten Persönlichkeit: dem ehemaligen Bürgermeister. Doch nicht nur die neue Beschilderung, sondern der gesamte Vorplatz des Rathauses erstrahlen nun im neuen Glanz.

Doch von Anfang an: Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen hat Anfang 2020 die Fördermöglichkeiten für die „Dorferneuerung 2021“ veröffentlicht. Dabei richtete sich das Förderangebot an Orte und Ortsteile mit bis zu 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Gemeindeverwaltung Titz hat daraufhin – neben den bereits bewilligten Mitteln für den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in der Ortschaft Ameln – ebenfalls einen Antrag für die Umgestaltung des Rathausvorplatzes gestellt, der letztlich bewilligt wurde. Vor dem Hintergrund des Umzugs des Bauhofs zur „Chaussee 112“ an der

Titzer Landstraße wurden Überlegungen für neue Nutzungsmöglichkeiten des derzeitigen Bauhofstandortes am Rathaus der Landgemeinde Titz (nach Abriss der Bauhofschuppen) konkretisiert.

**Neue Platzgestaltung**

Gleichzeitig wurde eine neue und zeitgerechte Platzgestaltung geplant. Dazu gehören beispielsweise neue Sitzgelegenheiten und Begrünung. Außerdem sollte eine Entzerrung der Parkplatzsituation für die Besucherinnen und Besucher des Rathauses sowie die Rathausbelegschaft her. Insgesamt wurden der Landgemeinde Titz 250.000 Euro für den neuen Rathausvorplatz gewährt. Dies entspricht der höchsten Fördersumme aus dem Dorferneuerungsprogramm vom Land Nordrhein-Westfalen. Im April vergangenen Jahres starteten die Bauarbeiten für den neuen Rathausvorplatz. Knapp acht Monate lang erfolgten zahl- und umfangreiche Arbeiten,

die den „Vorplatz“ des Rathauses nicht nur attraktiver gestalteten, sondern auch mehr Aufenthaltsqualität schafften. Wilhelm Lieven, der in jeder Hinsicht volksnahe Politiker, Macher sowie gelernter Müller, wusste zu leben, zu feiern und vor allem zu arbeiten. Zwei Wochen nach seinem 80. Geburtstag verstarb er am 16. September 2014 nach langer Krankheit.

**Bekannt wie ein bunter Hund**

„Lievens Will“, wie er in seiner Heimat fast ausschließlich genannt wurde, war bekannt wie ein bunter Hund, aber vor allem über Jahrzehnte beliebt und geschätzt wie kaum ein anderer. Wilhelm Lieven hat sich seinen Überzeugungen mit Leib und Seele verschrieben. Allein die Zahl seiner „Berufe“ und Ehrenämter ist fast unüberschaubar. Besonders wichtig zu nennen: Fünf Wahlperioden gehörte er dem Landtag NRW an (1980 bis 2005), fast 25 Jahre war er

ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Titz (1969 bis 1994) – länger als jeder anderer seiner Vorgänger und bisherigen Nachfolger. Und von 1990 bis 2004 war der Mann von der Spieler Mühle Präsident der Landwirtschaftskammer Rheinland und natürlich zudem viele Jahre Kreislandwirt. Den Kreistagen in Jülich und Düren gehörte er von 1969 bis 2009 an. Von 1974 bis 1999 war er zudem stellvertretender Kreisvorsitzender der CDU.

Im vergangenen Juni wurde der Platz im Rahmen des ersten Titzer Feierabendmarktes feierlich durch den Staatssekretär Dr. Martin Berges (Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW), Helmut Lieven (Sohn des ehemaligen Bürgermeisters Wilhelm Lieven) und den aktuellen Bürgermeister der Landgemeinde Titz, Jürgen Frantzen, eingeweiht. Auch er hob in diesem Zusammenhang nochmals die neue Aufenthaltsqualität des neuen Vorplatzes hervor und würdigte in seiner Rede das langjährige sowie herausragende Engagement von Wilhelm Lieven.

# PRIMUS-Schule wächst

Unterricht soll nach den Sommerferien auch in „Gebäude C“ starten

Gute Laune bei schlechtem Wetter, so lässt sich der Termin am 16. August 2021 auf dem Gelände der PRIMUS-Schule zusammenfassen. Denn kurz vor Schuljahresbeginn starteten die Bauarbeiten für das „Gebäude C“ des Schulzentrums in Titz. Gemeinsam mit Schulleiterin Stefanie Törkel-Howlett, Vertretern der Ratsfraktionen, der Verwaltung, des Architekturbüros und der Baufirma durfte Bürgermeister Jürgen Frantzen den Startschuss für das wichtige Bauprojekt an der PRIMUS-Schule geben.

Die erfreuliche Entwicklung der Titzer PRIMUS-Schule erfordert eine Erweiterung des Schulzentrums. Das neue Gebäude soll dem steigenden Platzbedarf Rechnung tragen und verbindet baulich die beiden bereits vorhandenen Gebäude (ehemalige Grund- und Hauptschule). Nach erfolgtem Richtfest im August 2022, anlässlich des aufwachsenden Rohbaus, war es im vergangenen Mai dann soweit: das Erweiterungsgebäude konnte endlich feierlich von

Schulleiterin Stefanie Törkel-Howlett und Bürgermeister Jürgen Frantzen eingeweiht werden. Mit dem nun eröffneten dritten Gebäude erhält die Schule weitere Klassenräume zuzüglich verschiedener Fachräume für den naturwissenschaftlichen Unterricht, Kunst sowie Musik. Einem weiteren Wachstum der Schule steht damit nichts mehr im Weg. Aufgrund des Erfolges der PRIMUS-Schule und der dadurch stetig steigenden Anmeldezahlen wurde schnell klar, dass der ursprünglich geplante Erweiterungsbau mit zwei Etagen schnell nicht mehr reichen würde. So wurde noch während der Bauphase umgeplant; es entstand ein Haus mit drei Etagen und insgesamt 20 zusätzlichen Klassen.

Die hohen Anmeldezahlen der Schulanfänger sorgen dafür, dass das kommende Schuljahr 2023/2024, wie bereits im Vorjahr, mit vier Parallelklassen starten wird. Insgesamt beginnen 104 Schülerinnen und Schüler nach den Sommerferien ihre schulische Laufbahn. Seit dem Schuljahr 2013/2014 ist die Titzer PRIMUS-Schule als eine von fünf PRIMUS-Schulen in NRW als Modellschule an den Start gegangen. Das Besondere der PRIMUS-Schulen ist, dass die Kinder von der ersten bis zur zehnten Klasse an der gleichen Schule bleiben. Unter wissenschaftlicher Begleitung wird untersucht, ob die Schülerinnen und Schüler durch längeres gemeinsames Lernen bessere Abschlüsse erzielen.

„Wir sind mit dem Projekt PRIMUS-Schule in Vorleistung gegangen“, sagt Bürgermeister Jürgen Frantzen über den Status als Modellschule. Der Schulversuch ist bis 2026 genehmigt, dann können die Schulen zur Regelschule werden; jedoch auch auslaufen. Voraussetzung ist eine positive Evaluation, die 2024 durchgeführt wird. „Ich kann nichts versprechen“, sagte Dirk Schnelle vom Schulministerium bei der Eröffnungsfeier von Gebäude C, „aber hier sieht sehr vieles sehr gut aus.“



Das „Gebäude C“ der PRIMUS-Schule bietet viel Platz zum Lernen. FOTO: LANDGEMEINDE TITZ

# „Wir verfügen über einen Lagevorteil“

Drei Fragen an Jürgen Frantzen, Bürgermeister der Landgemeinde Titz

**Bürgermeister Jürgen Frantzen, die Landgemeinde am nördlichen Rand des Kreises Düren wächst seit einigen Jahren kontinuierlich. Worauf führen Sie diese Entwicklung zurück?**  
Jürgen Frantzen: Ich denke, dass wir über einen enormen Lagevorteil verfügen. Mit dem im Gemeindegebiet liegenden Autobahnkreuz Jackerath ist der sich dynamisch entwickelnde Düsseldorfer Raum und das Gebiet des Niederrheins schnell erreichbar. Das wissen junge Familien besonders zu schätzen. Aus meiner Sicht wäre es aber zu kurz gegriffen, das Wachstum allein mit der Lage zu begründen. Rat und Verwaltung der Landgemeinde Titz haben vielmehr seit einiger Zeit aus einer Kindersicht heraus gedacht: Frühkindliche und schulische Entwicklung wurde bewusst mit dem Ziel gefördert, die Landgemeinde attraktiv für junge Familien zu machen.

**Auf welche weiteren konkreten Maßnahmen dürfen sich die Menschen in der Landgemeinde demnächst freuen?**  
Frantzen: Wir stehen kurz vor der Erweiterung des Nahversorgungszentrums am Titzer Ortsrand. Wer hier lebt, soll die Waren des täglichen Bedarfs vermehrt in der Landgemeinde selbst erwerben

können. Einher damit planen wir in attraktiver Lage, nämlich zwischen Ortslage und Nahversorgungszentrum, ein neues und nachhaltiges Wohnquartier.

**Anderes Thema: Die Landgemeinde grenzt an gleich zwei Tagebau. Welche Herausforderungen sind damit verbunden?**

Frantzen: Sowohl der Tagebau Hambach als auch der Tagebau Garzeiler berühren unser Gemeindegebiet. Wir sind daher doppelt betroffen, zumal über den Bergbau verschiedene historisch gewachsene Beziehungen in die Nachbarkommunen wegfielen. Mit unserer Beteiligung am Brainery-Park Jülich haben wir die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass es keinen Strukturbruch gibt. Aber darüber hinaus verstehen wir, dass es attraktive Gewerbeflächenangebote auch in der Landgemeinde selbst geben muss: Deren Entwicklung steht unmittelbar bevor.



Bürgermeister Jürgen Frantzen. FOTO: MICHAELIS GMBH

# Nächster Halt

# Annahimmes

Wir wünschen eine gute Fahrt mit der







SCAN ME

INFO ZU SONDERFAHRTEN

CHANCE  
GENUTZT



Marcel Toussaint (linkes Bild) arbeitet als Koch im Burgrestaurant Nideggen.

FOTOS: TOUSSAINT UND BURGRESTAURANT NIDEGGEN

# „Hier bekommt man die Hilfe, die man braucht“

Wie der ehemalige Drogenabhängige, Marcel Toussaint, dank der job-com des Kreises Düren in einer Sterneküche landete

**Z**ehn Jahre lang war Marcel Toussaint abhängig von Cannabis. Der Verkauf der Droge führte zu einer Freiheitsstraße von drei Jahren auf Bewährung. Clean bleiben oder ins Gefängnis gehen – er hat sich für ein selbstbestimmtes Leben ohne Drogen entschieden. Der Wendepunkt kam am 28. Mai 2018, dem Tag der Gerichtsverhandlung. Marcel Toussaint trennte sich von seinem Freundeskreis (hier sieht er immer noch die größte Gefahr in Bezug auf Drogenkonsum) und entschied sich dazu, aktiv nach Hilfe zu suchen. Und die fand er – dank des Hinweises seiner Mutter – bei der job-com, dem Kommunalen Jobcenter des Kreises Düren, sowie bei der Dürener Gesellschaft für Arbeitsmarktförderung (DGA). Wir berichteten bereits im vergangenen Jahr. „Die Zuständigen der job-com informieren gerne über berufliche Möglichkeiten und betrachten dabei immer den Menschen als Ganzes. Sie helfen bei bürokratischen Abläufen und geben pädagogische Unterstützung in allen Lebenslagen“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Olga

Oblender von der job-com war die direkte Ansprechpartnerin des Langzeitarbeitslosen, die ihn über das Projekt „Gastrofit“ bei der DGA informierte. Hier erhalten Menschen ab 24 Jahren einen intensiven Einblick in die Gastronomie. Darauf folgte eine Ausbildung zum Koch im Gastronomischen Ausbildungszentrum in Nideggen. Während der Ausbildung absolvierte er ein Praktikum im Burgrestaurant Nideggen und lernte die vielseitige Welt der Sterneküche kennen, denn das Restaurant hat einen Michelin-Stern. „Ich hatte innerhalb meiner Drogensucht keine Beziehung zum Essen. Kochen ist mein verborgenes Talent, das ich dank der Unterstützung der job-com gefunden habe“, erzählt Marcel Toussaint. Gleichzeitig halfen die Mitarbeitenden der job-com beim Umgang mit seinen zuvor angehäuften Schulden. Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung wechselte der ehemalige Drogenabhängige direkt in eine Festanstellung, ebenfalls im Burgrestaurant. Seit etwas mehr als einem Jahr

arbeitet er, Hand in Hand mit den Sterneköchen Tobias Schlimbach und Herbert Brockel, als Entremetier in der Küche. Heißt: der 35-Jährige ist für alle warmen Beilagen zuständig. Eine Multitasking-Aufgabe, bei der oft zehn Töpfe parallel vor ihm stehen. „Ich brauche diese Action und die hohe Konzentration. In einer Küche muss sich jeder auf jeden verlassen können. Ich fühle mich einfach wohl und habe tolle Kollegen“, erklärt der Koch. Vom Drogendeal ins Sternrestaurant – was für eine Erfolgsgeschichte. Doch Marcel Toussaint möchte noch mehr lernen, kreativ arbeiten und mit Geschmäckern spielen. Er liest ein Kochbuch nach dem anderen, um sich weiter inspirieren zu lassen. Am liebsten isst er (privat) übrigens gute Hausmannskost, wie Rouladen oder Gulasch. Mittlerweile hat er einen gesunden Bezug zu Lebensmitteln und integriert Wertschätzung sowie Nachhaltigkeit in sein Handwerk. Aspekte, die ihn auch privat berühren. Er lernte eine ehemalige Freundin ganz neu kennen und führt mit ihr seit

zwei Jahren eine Beziehung. Eine vier Monate alte Tochter und ein Haus in Geyrunden das Glück ab. „In Zukunft will ich mich innerhalb der Sternegastronomie weiterentwickeln und ein noch besserer Koch werden. Außerdem möchte ich jungen Menschen, die auf die schiefe Bahn geraten sind, helfen. Wenn ich es aus der Drogensucht geschafft habe, dann schafft das auch jede und jeder andere. Der Wille und die Ehrlichkeit zu sich selber zählen. Hier im Kreis Düren bekommt man die Hilfe, die man braucht“, sagt Marcel Toussaint. Er ist dankbar für die Starthilfe und die Finanzierung seiner Berufsausbildung. Ein Geheimtipp für die alltägliche Küche darf an dieser Stelle aber natürlich nicht fehlen: „Das Spiel auf der Zunge muss rund sein. Ein Mix aus süß, sauer, salzig, bitter und umami – mit ein wenig Schärfe. Umami schmeckt herzhaft und vollmundig. Wenn alle Geschmacksrichtungen aufeinander treffen, ist das eine Explosion im Mund“, beschreibt der leidenschaftliche Koch.



## Verwirrende Zeiten brauchen klare Finanzen.

Behalten Sie Ihre finanziellen Ziele im Blick. Wir unterstützen Sie dabei.

Mehr auf [sparkasse-dueren.de](https://www.sparkasse-dueren.de)



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse  
Düren

## Inklusion als Querschnittsaufgabe

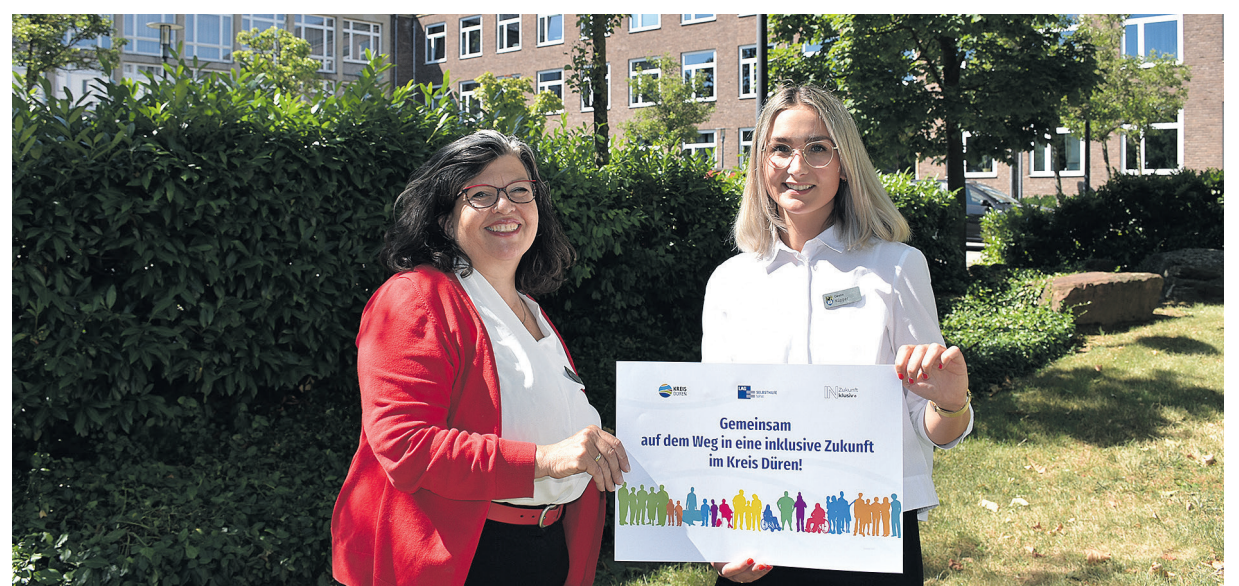
Die Inklusionsbeauftragte Emily Willkomm-Laufs setzt sich für die Teilhabe von Menschen ein

**I**nklusion beginnt im Kopf und im Herzen. Unter dem Motto „Nichts über uns ohne uns“ schaffen wir Strukturen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Diese kommen jedoch allen Menschen – mit und ohne Behinderung – zugute“, beschreibt die neue Inklusionsbeauftragte des Kreises Düren, Emily Willkomm-Laufs. Seit April baut sie Netzwerkstrukturen auf Kreisebene auf. Doch es muss zwischen Inklusion und Integration unterschieden werden: „Inklusion bedeutet, dass eine Umgebung geschaffen wird, die allen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht. Integration bezeichnet eine Anpassung an die gegebene Umgebung, also an ein bereits existierendes System“, erklärt die neue Inklusionsbeauftragte. Ihre Stelle wurde im Zuge der Teilnahme an dem landesweiten Projekt „In Zukunft inklusiv. Mit politischer Partizipation zum Kreis für alle.“ eingerichtet. Es wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) Nordrhein-Westfalen gefördert. Koordiniert wird das Projekt von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Selbsthilfe NRW. Der Kreis Düren ist einer von drei teilnehmenden Kreisen aus Nordrhein-Westfalen.

### Partizipation ermöglichen

Ziel sind die Erarbeitung und Etablierung von effektiven und langfristigen Lösungen, um eine Partizipation (also Beteiligung oder Einbeziehung) von Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen. „Der Kreis Düren sieht Inklusion als Querschnittsaufgabe, bei der alle Mitarbeitenden sowie Bürgerinnen und Bürger an einem Strang ziehen müssen. Alle Menschen haben das Recht, so angenommen zu werden, wie sie sind. Ich bin froh, dass Emily Willkomm-Laufs sich nun kreisweit für die Belange von Menschen mit Behinderungen einsetzt“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Emily Willkomm-Laufs wird auf der einen Seite die Kreisverwal-

tung dahingehend unterstützen, noch inklusiver zu werden, indem sie Verbesserungsimpulse, Leitfäden für inklusive Veranstaltungen oder Pläne für eine barrierefreiere Homepage formulieren wird. Auf der anderen Seite ist sie eine Ansprechpartnerin für Menschen mit Behinderungen. Die Inklusionsbeauftragte übernimmt eine Sprachrohrfunktion: Sie vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderungen, nimmt Verbesserungsvorschläge an und plant eine Interessenvertretung: „Wir wollen ein politisches Selbstvertretungsgremium auf Kreisebene gründen. Inklusionsbeiräte sowie Selbstvertreterinnen und -vertreter aus allen 15 Kommunen können sich so aktiv einbringen“, erklärt sie. Außerdem unterstützt sie die kreisangehörigen Kommunen beim Aufbau partizipativer Strukturen. „Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und eine Chance für alle. Wir müssen Selbstverständnisse aufbrechen, im Alltag inklusionsnah mitdenken und betroffenen Menschen mehr Raum für Beteiligung geben“, betont Carolin Küpper, Leiterin des Amtes für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung des Kreises Düren. Ihre Arbeit betrachtet Emily Willkomm-Laufs als Herzangelegenheit. Ihre Mutter ist früh im Alter von sechs Jahren erblaubt und gehörte als Lippenleserin zu den Menschen mit einer zunächst unsichtbaren Behinderung. Auch deshalb setzt sich die neue Inklusionsbeauftragte dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen gesellschaftlich gesehen und stärker einbezogen werden. Für den kommenden Winter plant Emily Willkomm-Laufs eine erste Informationsveranstaltung, bei der sich Mitarbeitende der Kommunalverwaltungen, Haupt- und Ehrenamtliche, Interessierte sowie Expertinnen und Experten in eigener Sache über das Projekt und die inklusive Arbeit des Kreises Düren informieren können. Gleichzeitig sollen Grundlagen für die künftige Zusammenarbeit definiert werden.



Emily Willkomm-Laufs, Inklusionsbeauftragte des Kreises Düren (l.) und Carolin Küpper, Leiterin Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung des Kreises Düren, planen inklusive Strukturveränderungen im Kreisgebiet. FOTO: KREIS DÜREN